

## Häufig gestellte Fragen

### *Lernt mein Kind genug?*

Früher gaben die Fachkräfte in den Einrichtungen das individuelle Lerntempo vor. Dabei wurde oft nicht genügend berücksichtigt, dass sich jedes Kind zu unterschiedlichen Zeiten bestimmte Lerninhalte aneignet. Oft wurde dies vergessen oder übersehen. Traut man den Kindern mehr zu, schafft eine Vielzahl an täglichen umfangreichen Angeboten und Impulsen, ist man oft erstaunt, wofür die Kinder sich interessieren. Ständig lernen sie und bilden sich weiter.

### *Gibt es keinen Basteltisch mehr?*

Die Funktionsecken in den Stammgruppen sind aufgelöst. Entstanden sind Funktionsräume mit verschiedenen Schwerpunkten. Das Angebot in der Künstlerwerkstatt erweitert das tägliche Bastelangebot gegenüber dem früheren Basteltisch erheblich. Hier ist eine große Anzahl an Materialien vorhanden. Diese ermöglichen es den Kindern, verschiedene Dinge auszuprobieren und ihrer Phantasie zu entfalten.

### *Vergisst mein Kind das Essen nicht?*

Für die Kinder gibt es feste Zeiten, sich am Frühstücks- oder Mittagsbuffet zu bedienen. Im Verlauf des Vormittags werden sie durch ein Signal an das Frühstück erinnert und gesondert hierzu aufgefordert. Das Gleiche gilt auch für das Mittagessen, zusätzlich wird auf einer Wandtafel die Teilnahme der Kinder am Mittagessen dokumentiert und überprüft. Die Eltern bekommen regelmäßig Rückmeldung über die Essensgewohnheiten ihres Kindes.

### *Wissen die Bezugserzieher wo gerade mein Kind steht und was es benötigt?*

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an. Die Gruppenstruktur ist nicht aufgelöst und es gibt täglich eine Stammgruppenzeit. Das Kind wird in seiner individuellen Entwicklung von seinem Bezugserzieher aus der Stammgruppe betreut. Dieser führt regelmäßige Elterngespräche durch und dokumentiert die Entwicklung des Kindes. Durch die verschiedenen Fachkräfte in den Bildungs- und Lernräumen, die das Lernen aller Kinder dokumentieren, erweitert sich der Blick und eine umfangreiche Bildungsdokumentation wird möglich.

### *Können die Kinder tun und lassen, was sie wollen, - ohne Regeln?*

Nein! Bildungs- und Lernräume/Offene Arbeit werden mit offenen Türen verwechselt, wo man nirgends Ruhe findet und die Kinder tun und lassen können, was sie wollen - ohne Regeln.

Im Alltag finden die Kinder in unserer Kindertagesstätte verschiedene Melde- und Aufsichtssysteme vor. Dazu gehören die verschiedenen Regeln in den einzelnen Bildungsbereichen, Farbsysteme (rot, grün) für die Öffnung der Gruppen, Essensdokumentationen, Bildtafeln, Symbole/Zeichen für geplante Aktionen u.v.m.

### *Wenn die Kinder ständig die Gruppen wechseln können, wird es dann nicht sehr laut und unruhig?*

Die Erfahrungen zeigen uns, dass der Alltag ruhiger und entspannter ist, wenn die Kinder ihren jeweiligen Interessen nachgehen können und sich intensiv auf Spiel- und Arbeitsprozesse einlassen können. Die Kinder bilden Lerngemeinschaften mit gleichen Spielinteressen. So entsteht deutlich weniger Konfliktpotential. Zusätzlich können die Kinder das Außengelände und den Bewegungsraum täglich in der Kernzeit und oft darüber hinaus nutzen. So ist eine gute Balance gegeben zwischen Aktion und Entspannung.

*Fehlen dem Kind nicht wichtige Kompetenzen, wenn es manche Dinge nie machen muss?*

Zuerst konzentriert sich das Kind auf Dinge, die es gerne macht und wo sein Interesse liegt. Dadurch werden eigene Kompetenzen gestärkt und ausgebaut, das Kind hat Erfolgserlebnisse und fühlt sich wohl. Die Persönlichkeit wird stabilisiert, das Kind gewinnt Selbstsicherheit und es entwickelt dadurch Mut auch andere Spielmöglichkeiten auszuprobieren, mit anderen Kindern Neues zu wagen. Die eigenen Kompetenzen erweitern sich und stärken die Persönlichkeit.

*Bekommen auch sehr zurückhaltende Kinder genügend Aufmerksamkeit?*

Im offenen Konzept wird das Kind nicht nur von der Bezugserzieherin oder den Gruppenerzieherinnen begleitet, sondern das gesamte Mitarbeiterteam nimmt das Kind in den verschiedenen Lern- und Bildungsbereichen sehr intensiv wahr. Durch den gemeinsamen Austausch im Team bekommen gerade auch zurückhaltende Kinder besondere Aufmerksamkeit und es wird gemeinsam überlegt, was das Kind in der jetzigen Situation braucht.

*Gibt es trotzdem Projektstage / Exkursionen?*

Im Kindergartenjahr finden verschiedene Projektstage und Exkursionen statt. Durch den situativen pädagogischen Ansatz in unserer Arbeit entstehen gemeinsam mit den Kindern die Themen für die Projekte und Exkursionen, wie ein Besuch bei der Polizei, Einkaufen in unserer Stadt u.a. Das Pflegeheim der AWO in Herborn wird regelmäßig besucht. Die Fahrt mit dem Zug nach Herborn begeistert immer wieder die Kinder und nach dem Besuch gibt es viel zu erzählen.